

XXII. 297. (X. 248) mbr. s. XVI. Chron. nobilis familiae Arponis Tarvisinae. Mit alten Documenten.

XXII. 298. (X, 36^b) chart. s. XVIII. Chronicon Belunense; aus dem Autograph abgeschrieben. Für österreichische Geschichte wichtig.

XXII. 302. (X. 17) chart. s. XV. Platinae hist. urbis Mantuae Gonziacaeque familiae — 1464 (Murat. XX, 305 sqq.).

XXII. 305. (X. 255) chart. s. XVI. Andreae de Biliis rerum gestarum ducum Iohannis Galeaz et Philippi Mariae liber, 1402—1431 (Murat. XIX, 1 sqq.).

XXII. 321. (X. 271) chart. s. XVII. Romualdi chronicon (M. G. SS. XIX, 387 sqq.). Riccardi de S. Germano chronicon (SS. XIX, 321 sqq.).

XXII. 328. (X. 302) chart. s. XVI. De vita et gestis Caroli magni. 'Mortuo Pipino patre Karoli — magnates ad propria'.

XXII. 334. (XI. 24) chart. s. XV. Burchardi descriptio terrae sanctae (1232).

X. Ueber das Chronicon Gradense im cod. Vatican. Urb. 440.

Von G. Waitz.

Das in der Handschrift des Johannes hinter dem Chronicon Venetum stehende Fragment eines Chronicon Gradense hat Pertz geglaubt demselben Autor zuschreiben, das hier Fehlende aus einer andern Römischen Handschrift der Bibliothek Barberini ergänzen zu dürfen. Gegen diese Annahme ist schon öfter Widerspruch erhoben, von Kohlschütter in seiner Abhandlung über Venedig unter dem Herzog Peter II, S. 63, in Anschluss an eine Aeußerung von A. Rossi im Archivio storico Italiano VIII, S. 105, neuerdings von Simonsfeld in der Untersuchung über die Chronik des Andreas Dandolo, die auch auf andere Venetianische Geschichtsquellen der älteren Zeit Rücksicht nimmt, S. 56. Es ist zugleich darauf hingewiesen, dass jenes Chronicon wesentliche Uebereinstimmung zeigt mit einem Stück des sogenannten Chronicon Altinate, sowohl nach der Römischen (Arch. stor. a. a. O.) wie nach der Dresdener Handschrift (Arch. stor. Appendice Vol. V). Doch ist die Untersuchung über den Charakter und Ursprung jenes Chronicon Gradense nicht zum Abschluss gelangt, namentlich das Verhältnis desselben zu dem in der Handschrift der Barberina enthaltenen Chronicon nicht festgestellt.

Fasst man den Text im Cod. des Johannes ins Auge, so fällt, wie schon Simonsfeld bemerkt, zunächst auf, dass der